

Stammdaten

Flussgebiet	Weser (4000)
Bearbeitungsgebiet	18 Leine/Ilme
Ansprechpartner	NLWKN Betriebsstelle Süd Geschäftsbereich III, Aufgabenbereich 32
Gewässerkategorie	Fließgewässer (RW)
Gewässerlänge [km]	23,22
Alte Wasserkörper Nr.	18059
Gewässertyp	9.2 Große Flüsse des Mittelgebirges
Gewässerpriorität	3
Schwerpunktgewässer	ja
Allianzgewässer	nein
Zielerreichungs WK	nein
Wanderoute	ja
Laich- und Aufwuchshabitat	ja
Status	natürlich

Signifikante Belastungen

Diffuse Quellen
Abflussregulierungen und morphologische
Veränderungen

Bewertungen nach EG-WRRL, Stand 2015

Chemie

Gesamtzustand **schlecht (3)**

Überschreitung durch
Quecksilber in Biota
Benzo(a)pyren,
Benzo(ghi)perylen,
Fluoranthen

Ökologie

Zustand/Potential **mäßig (3)**

Fische **mäßig (3)**

Makrozoobenthos Gesamt **mäßig (3)**

Degradation **mäßig (3)**

Saprobie **gut (2)**

Makrophyten/Phytob.ges. **mäßig (3)**

Makrophyten **mäßig (3)**

Diatomeen **mäßig (3)**

Phytobenthos **mäßig (3)**

Phytoplankton **nicht relevant (U)**

Allgemeine chemisch-physikalische Parameter

Überschreitung **oPO4-P, Pges**

Flussgebietsspezifische Schadstoffe

Überschreitung **nein**

Hydromorphologie

Detailstrukturkartierung [%]



0 0 0 22 62 12 1

Wasserkörper kartiert [%] **96**

Synergien

Naturschutz - FFH-Richtlinie (1992/43/EWG)

Keine Synergien

Naturschutz - EG-Vogelschutzrichtlinie (2009/147/EG)

Leinetal bei Salzderhelden (DENI_4225-401)

Hochwasserrisikomanagement-RL (2007/60/EG)

DENI_RG_488_Leine2

Sonstige Hinweise (z.B. zur Reihenfolge von
Maßnahmen, Planungsvoraussetzungen)

Der Geschiebetransport sollte so eingestellt werden,
dass keine wesentlichen hydromorphologischen
Beeinträchtigungen auftreten und ein
gewässerverträgliches Maß besteht.

Informationen zu besonders bedeutsamen Arten

Im Bereich der HWR-Polder ist eine artenreiche
Avifauna der extensiv genutzten Gewässerauen
ansässig. Zudem ist eine umfangreiche Naß- und
Feuchtwiesenflora zu beobachten

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen

Die stofflichen Belastungen, die parallel zu den Trübungsereignissen bestehen, verweisen auf Einträge aus dem landwirtschaftlich intensiv bewirtschafteten Einzugsgebiet. Der Nährstoff-Import verursacht zusammen mit der fehlenden Beschattung ein überhöhtes Trophie-Niveau. Da aber die Mündung der Rhume für diese Stoffe wesentlich verdünnend wirkt, kann eine übermäßige Primärproduktion allenfalls für den unteren Abschnitt erwartet werden. Da aber die Rhume ihrerseits über erhöhte Salzwerte verfügt werden diese der Leine weiter mitgeteilt. Daraus kann eine Begünstigung ubiquitärer Taxa erfolgen, die das faunistische Spektrum einschränkt.

Die Leine ist hier durchgehend ausgebaut und nachhaltig anthropogen verändert: Das Gewässer ist über längere Strecken begradigt und befestigt (Sicherungen der Böschungsbasis und Prallufer mit Steinschüttungen). Es ist zudem eingetieft, naturnahe Abschnitte ohne Befestigungen sind nur selten vorhanden.

In der ehemaligen Aue ist zumindest eine mosaikartige Etablierung von auetypischen Biotopen gewünscht. Hierzu kann beispielsweise die Anlage von vernässten Flutmulden geprüft werden, die neben den Aspekten der EU-WRRL auch dem speziellen Vogelartenschutz (Limikolen) nach der hier geltenden EU-Vogelschutz-RL Rechnung tragen würde. Großteils dient der ehemalige Auenbezirk als Hochwasserrückhalte-Fläche (bedeichte Polder). Soweit die Funktion des HRBs nicht beeinträchtigt wird, sollte unmittelbar an der Leine die sukzessive Entstehung von naturgemäßen Gewässer- und Gehölzstrukturen geduldet werden. Generell sind an der Leine starkstämmige Ufergehölze, die eine bessere Verschattung erzielen, wünschenswert. Insgesamt verweisen die vielfältigeren Gewässer- und Auestrukturen innerhalb des HWBs exemplarisch darauf, was bereits derzeit unter bestehenden Nutzungsbedingungen möglich ist. Eine flächenmäßig raumgreifende, deutliche Vergrößerung des Gehölzanteils in der Aue mit Zielrichtung „Auwald-Entwicklung“ würde jedoch vorliegend zu einem Zielkonflikt führen, weil das bestehende EU-VSG V 08 aus überwiegenden Gründen des Vogelartenschutzes als größtes zusammenhängendes Wiesen- und Wasservogelschutzgebiet langfristig als Offenland zu erhalten ist. Insofern wird der bestehende Gehölzbestand in der Aue künftig eher noch etwas aufgelichtet werden müssen, um die für Offenlandbrüter wichtigen, freien Sichtbeziehungen sicherzustellen.

Obwohl das Sohlsubstrat der Leine aus Kies, Grob- und Kleinschotter besteht, sind Beeinträchtigungen durch den Böschungsverbau augenfällig. An Strecken, die nicht unmittelbar dem Objektschutz dienen, sollten die Uferverbauungen zumindest versuchsweise zurückgenommen und der weitere Verlauf beobachtet werden. Auch der Wiederanschluss des flachgründigen Abbausees östlich der Leine in Polder 1 könnte unter laufverlängernden, strukturverbessernden und artenvielfaltvergrößernden Aspekten geprüft werden. Ein breiter Streifen, der als Korridor der Gewässerentwicklung vorbehalten bleibt, soll spätestens ab der Mündung der Ilme bis zum Ende des OWKs ausgewiesen werden.

Die Durchgängigkeit durch das Abschlussbauwerk des HWR besteht nur bedingt und sie wird durch die Querriegel innerhalb des HWRs deutlich eingeschränkt. Aufgrund der Verbindungsfunktion der Leine sollte die ökologische Durchgängigkeit z.B. via rechtsseitigen Talrandgraben als Umfluter angestrengt werden. Der Feststofftransport der Leine ist durch das HWR Salzderhelden beeinträchtigt. Da der Hochwasserschutz sichergestellt bleiben muss, könnte bei den regelmäßigen Leerungen des Geschiebedepots das entnommene Geröll dem Unterwasser des HRB-Bauwerks zurückgegeben werden.

Zur Reduzierung des Eintrags (Boden und Nährstoffe) von den ackerbaulich bewirtschafteten Hanglagen sind Maßnahmen zur Bodenfestlegungen (u.a. Extensivierung, Permakultur, bodenschonende Bewirtschaftung) zu verfolgen. Bodenabschwemmungen werden über ein gut ausgebautes System landwirtschaftlicher Vorfluter der Leine zugeführt, so daß z.B. Schilfpolder zu einer Verminderung beitragen können. Grundsätzlich ist eine verursachernahe Rückhaltung außerhalb der Gewässeraue anzustreben. Schwerpunkte sind die rechtsseitigen Flächen nördlich von Hohnstedt und beidseitig die Leineterrassen unterhalb der Ilme-Mündung. Um den diffusen Eintrag von Nähr- und Pflanzenbehandlungsstoffen - vor allem von den Intensivwiesen zwischen Hollenstedt und Salzderhelden - zu reduzieren, kann der linksseitige Talrandgraben für die Rückhaltung genutzt werden. Die extensive Bewirtschaftung der HWR Polder hat zu naturnahen Bedingungen geführt, wie sie einer Sekundäraue entsprechen und die die Wiederbesiedlungsprozesse beschleunigen können. Erosionserscheinungen sind hier nicht zu befürchten.

Kläranlagen-Ableitungen werden indirekt, über die Nebengewässer zugeführt. Das Schadpotential, das über die kläranlagengängigen Stoffe (z.B. hormonell wirksam, Antibiotika) besteht, ist z.Z. noch nicht abzusehen. Die Niederschlagsentwässerung der versiegelten Siedlungsgebiete wirkt sich in Form von hydraulischen und stofflichen Stoßbelastungen

aus. Einrichtungen zur Rückhaltung und verzögerten Abgabe könnten die Abflusssituation entschärfen und sollten in Sülbeck und Immensen angepasst werden.

Die Nebengewässer (z.B. Rhume) sollten offen angeschlossen werden.

Künftig sollten die in den GePlen Obere Leine ausarbeiteten Planungen (zu denen u.a. auch die o.g. zählen), und die weiterhin Bestand haben, umgesetzt werden. Dazu wurde bereits im Zuge der Erarbeitung dieser Pläne das Einvernehmen mit den vor Ort tätigen Akteuren abgestimmt. Auch eine Verortung der einzelnen Maßnahmen ist vorangehend erfolgt.

Fortsetzung "Synergien Naturschutz": ...beschrieben, sowie mehrere § 30 BNatsch-Biotope.

Empfehlungen des GePl Obere Leine (2002) und GePl Mittlere Leine (2004): Gewässerrandstreifen oder Auenkorridor anlegen bzw. erweitern, Unterhaltungsmaßnahmen einzelfallbezogen im Rahmen der Gewässerschau, Sohlbauwerke ökologisch durchgängig gestalten und Nebengewässer durchgängig erhalten bzw. anbinden, Uferverbau aufnehmen, Gewässerprofil bereichsweise aufweiten, standortgemäßen Gehölzbestand entwickeln, vorhandenes Altgewässer (Altarm, Altwasser, Flutmulde) aktivieren bzw. neu anlegen, Sedimentrückhaltung (Sandfang, Schilfpolder) einbauen u.a.

Fortsetzung "Sonstige Hinweise": Retentionsmaßnahmen erscheinen wegen ihrer zweifachen Wirkung (Reduzierung des Bodentransports gemeinsam mit der Verminderung der Nährstofffrachten) als besonders geeignet.

Im Flußsediment werden erhöhte Gehalte an polycyclischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) gemessen, die als Verbrennungsrückstände („Feinstaub“) entstehen und z.B. mit dem Regen eingewaschen werden.

Defizitanalyse mit Handlungsempfehlungen für Maßnahmen

Relevanzen der Belastungen: 1 fachlich nicht relevant; 2 nicht feststellbar / nicht bekannt; 3 Belastung ist von untergeordneter Bedeutung; 4 Belastung spielt eine wichtige Rolle; 5 Belastung spielt eine entscheidende Rolle

1. Guter ökologischer Zustand / gutes ökologisches Potential erreicht:

Nein

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Angabe entfällt hier, siehe weiter ab Schritt 2.			

2. Wasserqualität; Saprobie und Sauerstoffhaushalt

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	2		
Staueffekte	2		
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der direkten Einträge aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	2		Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	2		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

3. Wasserqualität; Allgem. chemisch- physikalische Parameter

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
Punktquellen	4	Diffuse Belastung wird auch von Agrarvorflutern oder Nebengewässern gesammelt und punktuell zugeleitet.	keine
Diffuse Quellen	4	Erhöhte Werte zeigen unterhalb, bei Salzderhelden: Chlorid, Pges, Leitfähigkeit und zusätzlich bereits am Leineturm: NO3-N, oPO4-P, wobei die Rhume nur für diese Stoffe verdünnend wirken kann	Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge durch Drainagen aus der Landwirtschaft
Diffuse Quellen	3	A:W= 54 : 15	Anlage von Gewässerschutzstreifen zur Reduzierung der Nährstoffeinträge
Diffuse Quellen	3		Sonstige Maßnahmen zur Reduzierung der Nährstoff- und Feinstoffmaterialeinträge

4. Flora defizitär

Defizit und Ursache/Belastung	Relevanz	Bemerkung	Handlungsempfehlung
		nicht relevant / nicht feststellbar	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Überwiegend strukturarme Abschnitte mit fehlender Eigendynamik –Gewässerrandstreifen mit Initialmaßnahmen belegen	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1.3 - Laufverlängerung u. Bettstabilisierung an tiefenerodierten Gewässern mit relativ weitgehender Wiederherstellung der ehemaligen Krümmungsamplituden u. -frequenzen, Anhebung der NW- u. MW-Wsp mit Hochwasserneutralität	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Überwiegend strukturarme Abschnitte mit fehlender Eigendynamik –Gewässerrandstreifen mit Initialmaßnahmen belegen	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.4 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung an tiefenerodierten Gewässern mit (moderater) Anhebung der Sohl- u. Wsp-Lagen	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	3	Überwiegend strukturarme Abschnitte mit fehlender Eigendynamik –Gewässerrandstreifen mit Initialmaßnahmen belegen	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahm en bei tiefenerodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp- Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp- Lagen	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Keine Ufergehölze	4		4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	Gewässerverträglicher Umbau/Betrieb der Geschiebesperre
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.2 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus den Seitengräben des Einzugsgebietes - Anlage eines Sand- und Sedimentfanges im Graben	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	4		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Starke Abflussveränderungen	3		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7.2 - Wasserrückhaltung in urbanen Gebieten	prüfen	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.3 - Reaktivierung von Altgewässern (Altarme, Altwässer)	ja	
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	4		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	ja	Die ökologische Durchgängigkeit der Sohlgleiten ist derzeit noch ungeklärt, ggf. Rückbau oder Umgestaltung

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Intensive Unterhaltung	3	Lt. UHV-Eigenauskunft : Gehölzpflege, Abflußsicherung, ggf. Grundräumung, Ufer- sicherung, Böschungs-mahd			ja	Totholz (ggf. fixiert) belassen und Zulassen gewässertypischer Strukturen
18059_A_Moore - bis Rhume- Mündung; von HWRB- Abschlußbauwer k bis Mündung Gande	Ursachen unklar	1				ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Verbesserung der Strukturenvielfalt in einem Flußkorridor, die sukzessive können Uferstrukturen und -gehölze entstehen	1 - Bauliche Maßnahmen zur Bettgestaltung und Laufverlängerung	1	nein	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Verbesserung der Strukturenvielfalt in einem Flußkorridor, die sukzessive können Uferstrukturen und -gehölze entstehen	2 - Maßnahmen zur Förderung der eigendynamischen Gewässerentwicklung	2.1 - Gelenkte eigendynamische Gewässerentwicklung mit (moderatem) Anstieg der Wsp-Lagen	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Gewässerverlauf und Bettgestaltung defizitär	4	Verbesserung der Strukturenvielfalt in einem Flußkorridor, die sukzessive können Uferstrukturen und -gehölze entstehen	3 - Vitalisierungsmaßnahmen im vorhandenen Profil	3.2 - Vitalisierungsmaßnahm en bei tiefererodierten Gewässern bei weitestgehender Wsp- Neutralität bzw. moderater Anhebung der Sohl- und Wsp- Lagen	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Keine Ufergehölze	3	Oft nur linksseitig Gehölze vorhanden	4 - Maßnahmen zur Gehölzentwicklung	4.2 - Entwicklung und Aufbau standortheimischer Gehölze an Flüssen	ja	Partiellen Kronenschluß anstreben
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Festsubstrat defizitär	3		5 - Maßnahmen zur Verbesserung der Sohlstrukturen durch den Einbau von Festsubstraten	5.2 - Einbau von Totholz	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	3		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.1 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus oberflächigen Einschwemmungen	ja	

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	3		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.2 - Reduktion von Sand- u. Feinsedimenteinträgen aus den Seitengräben des Einzugsgebietes - Anlage eines Sand- und Sedimentfanges im Graben	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Beeinträchtigung durch Sand-/ Feinstoffeinträge und/oder Verockerung	3		6 - Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und - frachten (Sand und Feinsedimente / Verockerung)	6.6 - Anlage von Gewässerrandstreifen mit naturnaher Vegetation	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Starke Abflussveränderungen	4		7 - Maßnahmen zur Wiederherstellung eines gewässertypischen Abflussverhaltens	7.2 - Wasserrückhaltung in urbanen Gebieten	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.3 - Reaktivierung von Altgewässern (Altarme, Altwässer)	ja	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Aue beeinträchtigt	4		8 - Maßnahmen zur Auenentwicklung	8.4 - Anschluss sekundärer Auengewässer (Bodenabbaugewässer)		

5. Hydromorphologie; Makrozoobenthos und / oder Fische

Wasserkörper bzw. Abschnitt	Defizit und Ursache/Belastung	Rele- vanz	Bemerkung	Maßnahmengruppe Niedersachsen	Maßnahmensteckbrief	Aktion	Handlungsempfehlung
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Fehlende ökologische Durchgängigkeit	2		9 - Herstellung der linearen Durchgängigkeit	9	nein	
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Intensive Unterhaltung	1	Lt. UHV-Eigen-auskunft: Ge- hölzpflege, Ab-flußsicherung, ggf. Grundräu-mungen, Ufer- sicherungen, Böschungs-mahd			ja	Totholz belassen und Zulassen gewässertypischer Strukturen
18059_B_ Rhume- Mündung bis HWRB- Abschlußbauwer k	Ursachen unklar	1				ja	

Handlungsempfehlung Schritt 6 Darstellung und Auswertung der Detailstruktur

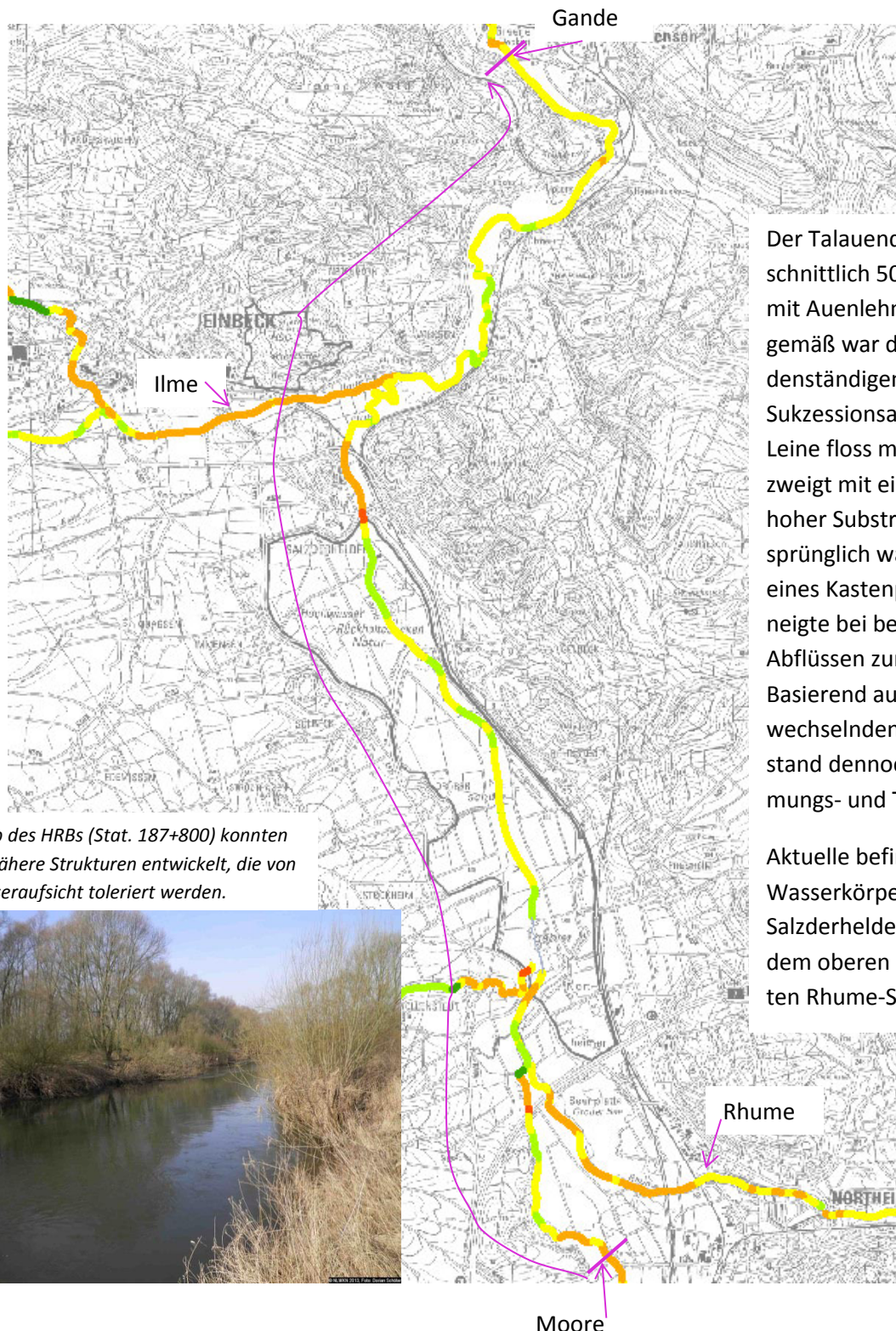
Wk-Nr.: 18059

Wk.-Name: Leine (Moore – Gande)

Kartierte Strecke	[km]	[%]
	22,4	96

Strukturveränderung gesamt (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm			0,1	5,1	14,3	2,7	0,2
X%			0	22	62	12	1



↓ Innerhalb des HRBs (Stat. 187+800) konnten sich naturnähere Strukturen entwickeln, die von der Gewässeraufsicht toleriert werden.



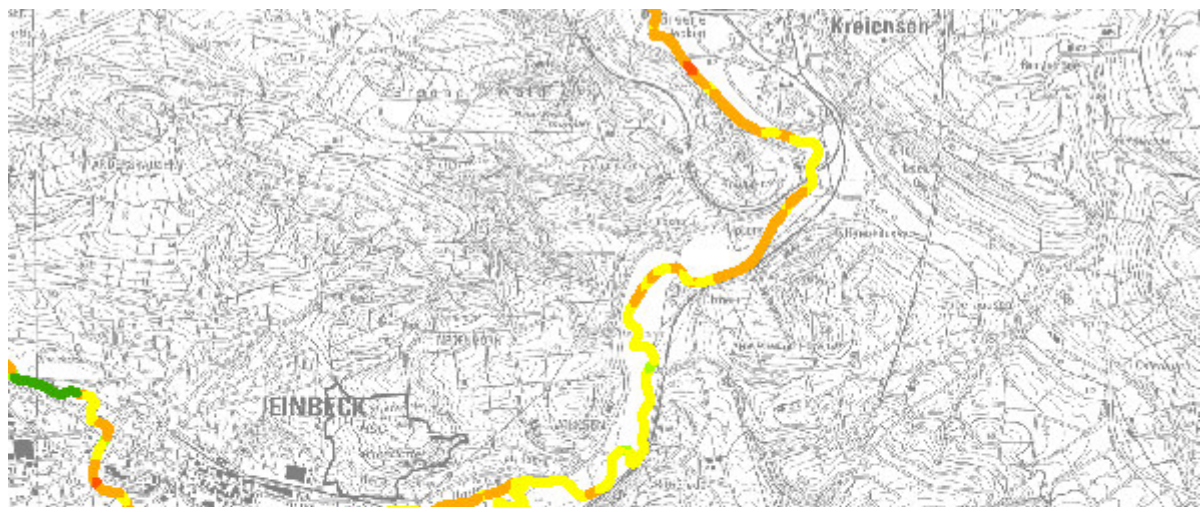
Der Talauenquerschnitt ist durchschnittlich 500 bis 1500m breit und mit Auenlehm ausgekleidet. Naturgemäß war die Flußau mit bodenständigem Wald, Grünland und Sukzessionsarealen bestanden. Die Leine floss mäandrierend/unverzweigt mit einer kiesiger Sohle, aber hoher Substratsortierung. Ursprünglich war sie bereits innerhalb eines Kastenprofils eingetieft und neigte bei bereits erhöhten MW-Abflüssen zur Bewegung der Sohle. Basierend auf einem kleinräumig wechselnden Fließverhalten bestand dennoch eine hohe Strömungs- und Tiefenvarianz.

Aktuelle befindet sich in zentraler Wasserkörperposition das HWB Salzderhelden, das die Abflüsse der dem oberen Leine- und des gesamten Rhume-System auffängt.

Moore

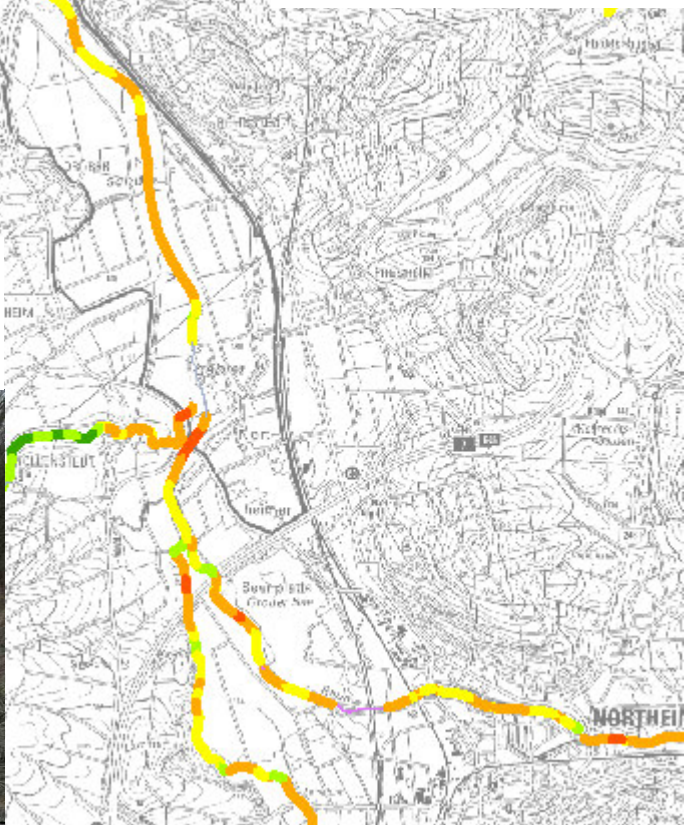
Strukturveränderung Sohle (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm				0,9	10,1	10,6	0,8
X%				4	43	46	3



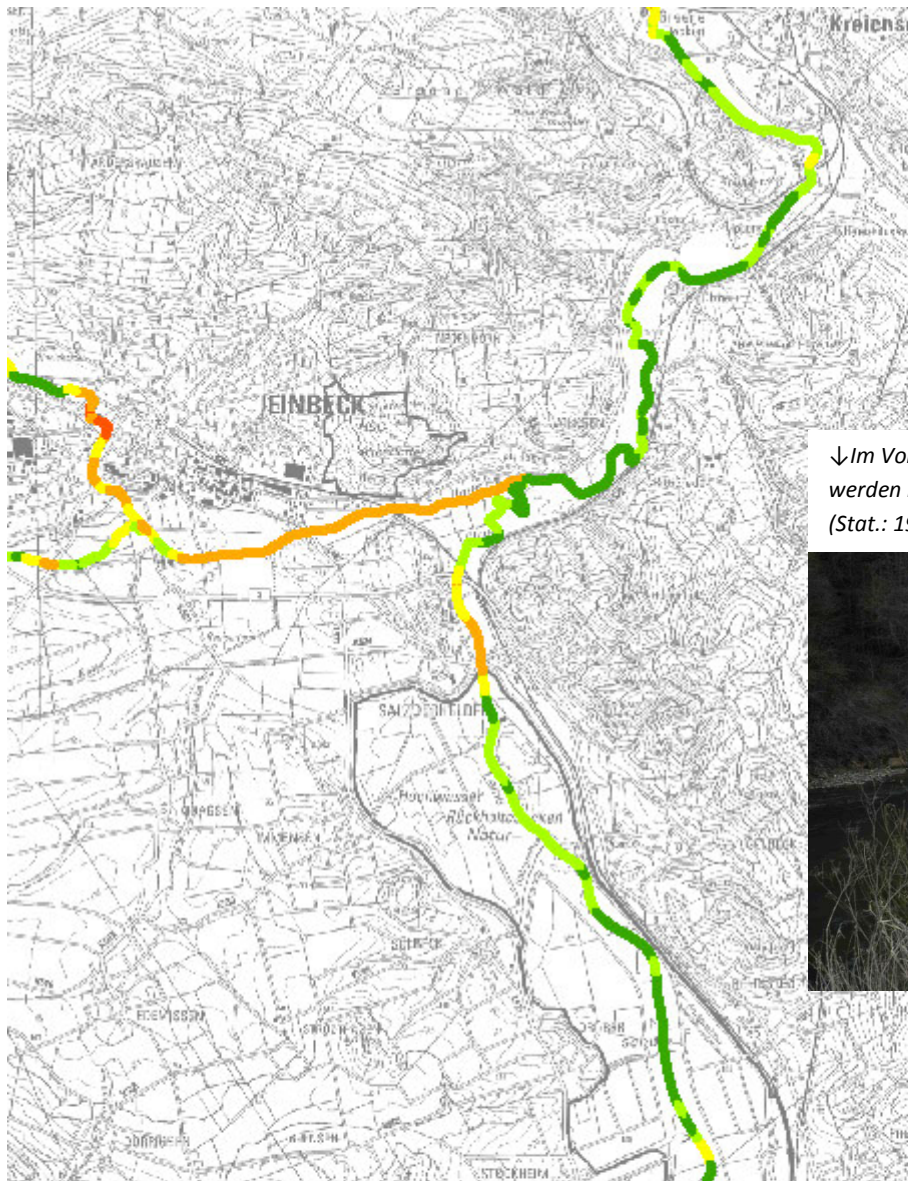
Laufverkürzungen, Festlegung der Böschungsfüße und Prallhänge mit Wasserbausteinen engen die Entwicklungsmöglichkeiten des Fließgewässers wesentlich ein. Obwohl das HWB Salzderhelden diesbezüglich entspannend wirken könnte, zeigen sich doch 92% der Gewässersohle wenigstens als „stark“ verändert.

↓ Nur selten und unter ungewöhnlichen Fließbedingungen können sich bspw. Untiefen und Werder als naturnahe Teilstrukturen außerhalb des HWBs ausprägen (Stat.194+900: Unterwasser Leinemühle)



Strukturveränderung Ufer (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm			9,2	9,6	2,0	1,5	0,1
X%			40	41	9	6	0

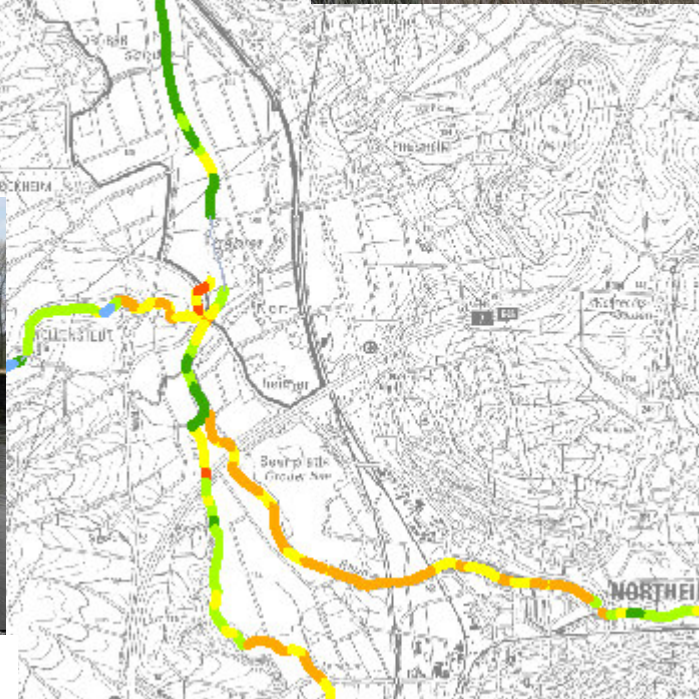


Insgesamt rd. 50% der Ufer der Leine sind i.d.R. durch Steinschüttungen am Böschungsfuß verbaut und festgelegt, was aufgrund des mastigen, vom Ufer überragenden Pflanzenwuchses kaum feststellbar ist. Die 40%ige Bewertung der Ufer mit „mäßig“ erscheint als zu günstig.

↓ Im Vorfeld des HWBs und entlang einer Hangkante werden natürliche Gerölle am linken Ufer erkennbar (Stat.: 194+400)



↑ Unterhalb der Mündung der Rhume (Stat. 192+900) sind auf kurzer Strecke Uferabbrüche entstanden, mit denen die Leine ihr Querprofil verbreitert.



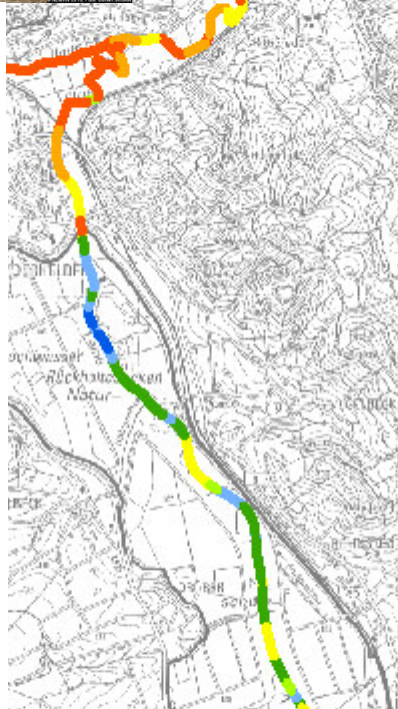
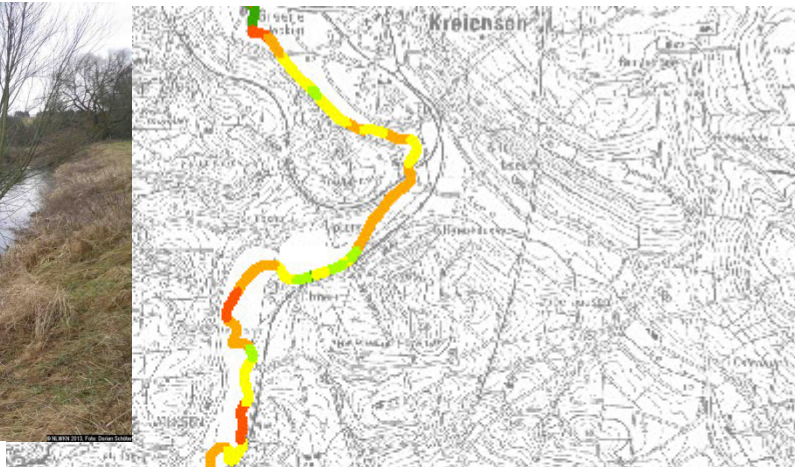
Strukturveränderung Land (km und %):

	unverändert	gering	mäßig	deutlich	stark	sehr stark	vollständig
Xkm	0,5	1,3	3,5	2,9	5,5	5,7	3,0
X%	2	6	15	12	24	25	13



↑ Unterhalb des HWBs stellt sich erneut eine monotonisierte Gewässerstruktur ein (Stat.: 176+000).

Die schlechte Ausprägung des Gewässerumfeldes (62 %; ≥ Stufe 5) resultiert aus der minimalen Zulassung der Entwicklung von auetypischen Strukturen und ist außerhalb des HRBs anzutreffen. Acker-, Siedlungs- und Verkehrsflächen führten dort zu einer zusätzlichen Abstufung der Bewertung. Innerhalb des HWB (Geschiebesperre und nahe des Abschlußbauwerks erscheinen die Umfeldstrukturen gering (!) beeinträchtigt, aber auch südl. der BAB7 sind durch die überwiegende Grünlandnutzung allenfalls deutlich veränderte Umfelder anzutreffen.



↑ Innerhalb des HWBs (nahe der Geschiebesperre Stat.: 190+400) können Ufer erodieren, die naturähnlich wirken. Auch der Bewuchs der angrenzenden Flächen zeigt bereits bodenständigen Arten, die außerhalb des HWBs seltener sind.



↑ Vereinheitlichte Struktur des Fleißgewässers und dessen Aue vor dem Mündung der Rhume (Stat.: 195+600)

